

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tadelt doch nie das Kameel, ihr albernen Choren des Westens,
Weil es der Schöpfer erschuf, wie es die Wüste verlangt.
Kein Thier wird ja so oft, selbst Löwe und Adler und Hase nicht,
Menschen verglichen mit Recht wie das geschmähte Kameel.

Reisender: „Ich habe bereits eine Reise um die Welt gemacht, und
wo ich hinkam, an den Schiffsbord, an die Felswände, in die Baumrinden,
überall grub ich meinen Namen ein.“

Naphthali: „Und ich unterhalte noch ein halbes Dutzend Reisender,
welche extra in der Welt umherfahren müssen, um überall meinen Namen an-
zubringen.“

Die Scherz-Aufgabe

in No. 47 des „Nebelspalter“

hat keine richtige Lösung gefunden. Dieselbe lautet:

Das Resultat ist bei A und B = Null.

denn die 145,362 wollten die 2 fr., bekamen sie aber nicht, und
die 347,401 bekamen sie nicht, weil sie dieselben nicht wollten.

Als eine weniger schwere Aufgabe geben wir nun ein

Buchstabenräthsel.

| | |
|--|-----------------------|
| 1. 2. 3. 4. 4. 5. 6. 7. 4. | Nützliche Thätigkeit. |
| 2. 3. 4. 1. 8. 1. 6. 9. 7. | Herrscherfamilie. |
| 3. 2. 7. 6. 10. 1. 11. 2. | Ortsbestimmung. |
| 4. 12. 9. 10. 7. | fluß. |
| 4. 5. 15. 14. 7. 11. | Metall. |
| 5. 15. 2. 6. 3. 16. | Insel. |
| 6. 17. 8. | Depeschennotiz. |
| 7. 18. 18. 1. | Gedichtsammlung. |
| 9. 6. 3. 15. 15. 7. 11. | Lärminstrument. |
| 18. 7. 15. 3. 15. 6. 5. 9. | Philosoph. |
| 7. 17. 9. 6. 1. 19. 1. 20. 1. 4. 9. 7. | Lebretreiber. |
| 4. 7. 2. 7. 11. 16. 8. 1. 11. 9. 4. 6. | Vielgelesenes Blatt. |

Die richtige Lösung dieses Räthfels befagt in der obersten und untersten
Zeile, was man auf Neujahr ja nicht unterlassen soll, und
die Buchstaben vorn von oben nach unten und hinten von oben nach
unten wiederholen dieß nachdrücklich.

Für die richtige Lösung setzen wir

20 Bändchen „Etenhard und Gertrud“ von H. Pestalozzi
aus; dieselben werden durch das Loos den Erathern zugetheilt.

Briefkasten der Redaktion.

R. V. I. B. Wir müssen schon ein Bischen dort hinauf schielen. — **Dkl.**
Es gibt auf der Welt nichts Schöneres als die Sehnsucht auf ein Wiedersehen; da kann
man sich Worte und Briefportit ersparen. Nebst Gruß. — **N. N.** Geben Sie Ihre
Gedichte gef. in einem Bändchen heraus, dann werden Sie das objektive Urtheil schon
erhalten. — **O. T.** Vor alter grauer Zeit, als die künstlichen Läuse noch
nicht existierten. — **M. B.** Fragen Sie bei einem Fachmann an; über Schuhe
z. B. bei einem Schneidermeister und über Hosen bei einem Schuster. —



S. i. Z. Junfermann's Reuter-
Vorlesungen sind geradezu ein Genuß
und wer ihnen nur einmal beigewohnt hat,
dem muß der lebhafteste Wunsch in der Seele
aufsteigen, den gefeierten Künstler in den
Reuterbüden auf der Bühne zu sehen. Den
Theaterbesuchern von Basel und St. Gallen
wurde in jüngster Zeit dieser hohe Genuß
zu Theil und die Rezerate über diese Auf-
führungen beweisen zur Genüge, daß Junfer-
mann's Ruf als Komiker mehr als Bekan-
the ist. Mit Döring'scher Genialität wirkt er
sich in die Situationen und seine Charaktere
sind ausgeführt wie die feinsten Radirungen;
es ist nicht die chargirte Komik der Mache,
sondern herzerquickende, dem Leben abge-
schaltete Originalität. Als solchen Künstler kennt
man Junfermann, soweit deutsche Stücke
über das Theater gehen, und wir müssen
deßhalb mit Ihnen nur das größte Er-
staunen aussprechen, warum das Zürcher

Theater diesen Gast nicht zu gewinnen sucht. Wir glauben übrigens, der allseitig
hierüber geäußerte Wunsch werde von der Theaterdirektion wohl scheinlich über-
hört werden. Warten wir also vorerst ab! — **O. V. i. U.** Doch, doch, die
Bettelgewehrchen gehen zu den Chinesen, werden aber wohl nicht mehr in diesem
Kriege, sondern wahrscheinlich erst bei der Revanche zum Rückföhen kommen. Ob die
Sonnensöhne mit diesem Nähmaschinen umgehen können, wird sich dann zeigen. —
Peter. Der arme Matkäfer! Hätte er gemußt, daß er selbst Dichter begeistert,
wäre er wohl erst auf Neujahr erschienen. — **L. M. i. S.** Nun weiß man
endlich, woher wir im Kanton Zürich die Reblaus haben. In der Staats-Rechnung
findet sich nämlich ein Posten von Fr. 10,000 als Beitrag des Bundes „an die
Kosten der Reblaus-Invasion.“ Also nicht einmal mit Retourbillets hat man die
kleinen Viecher ausgerüstet. Das hat man wieder von dieser verfluchten Knorzerei
und Sparerei. — **L. U. i. G.** Woher der Ausdruck der rothe Faden
kommt? Die Engländer flechten in alle ihre Schiffseile einen durchgehenden rothen
Faden und irgend ein Dichter — wir glauben es war Göthe — hat dann die
Idee eines Theaterstückes als den „rothen Faden“ desselben bezeichnet und so
ging es weiter. — **H. i. B.** Fitter für den Weihnachtsbaum? — **Spatz.** Ja,
ja, die bösen Biben werden wohl ihre Freude daran haben, aber man muß auch
mit den zierlichen Bachfischchen rechnen. Und dann erst die Galula! — **A. W.**
i. B. Nun ja, das wird beides wahr sein; wenigstens hörte man auch schon von
Popflossem Vorgehen in der Ochsensteuer. — **G. P. i. T.** Der amerika-
nische Schweizerkalender für das Jahr 1895 ist soeben erschienen und zwar
in einer Ausstattung, wie sie kein anderer Kalender zeigt. Die zahlreichen Illu-
strationen zeigen die hervorragendsten Persönlichkeiten, die der Tod im letzten Jahre
abrief, daneben aber auch viele noch lebende und namentlich die Porträts des
schweizerischen Gesamtbundesrathes; ferner das neue Parlamentsgebäude in Bern.
Man beachte den Kalender am einfachsten durch Vermittlung von Freunden oder
Verwandten in Amerika bei der Expedition der „Amerik. Schweizerzeitg.“ in New-
York. — **P. J. i. B.** Transfusion, „Berne Zeitung“ und „Bund“ bilden nun
einen Bund; das ist für beide gesund, „Berne Zeitung“ und „Bund.“ So weit
ist das zwangsgitropische Ergußlein gut; die meitern 19 sind überflüssig. — **Ori-
genes.** Wir leben Ihrem Wunsche nach; das eine oder andere kann früher oder
später noch Unterkunft finden. — **S. i. L.** Ungerne vermissen wir Ihre Nach-
richten. — **A. i. B.** Schönen Dank für die Sendung. Soll bestens besorgt
werden. Mit der Korrektur wird es jedoch hupern. — **Verschiedenen.**
Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Chapellerie
moderne
* **KOLB & HAUSER** *
ZÜRICH
untern Raben
Sonnenquai 14

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec“.
Sportsman „demi sec“.
Carte d'Or „doux“.
Carte blanche „doux, demi sec ou
Grand Crémant“ extra dry“.
Champagne suisse „dry“.
Sparkling Swiss „Extra dry“.
Blankenhorn & Co.,
Bâle.

Alten u. jungen Männern
wird die preisgekrönte, in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Fr. 25 Cts. in Briefmarken.
Edward Bendt, Braunschweig.

ZÜRICH **Café-Restaurant du Lac** **ZÜRICH**
(vormals Bollerei)
Pfälzer Weinstube I. Etage.
Spezialität in Pfälzer Weinen aus Königsbach und Deidesheim.
Vorzügliche Küche. — Ausgewählte und reichhaltige Speisekarte.
Diner à Fr. 2. — Nach den Theatervorstellungen immer kalte und warme Speisen.
Es empfiehlt sich **Fr. Morlock.**

Bettnässen, Geschlechtskrankheiten

Unterleibskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbst-
schwächung, Ausfluss, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zu
Uriniren, Blasenleiden, Entzündungen, Pollutionen, Mannesschwäche,
Nervenschwäche, Nervenzerrüttung etc. werden von unsern Aerzten durch
briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung und ohne jegliche schädliche Folgen
geheilt. 5000 Heilungen. Strenge Verschwiegenheit, Man adressire stets: „An die
Privatpoliklinik in Glarus.“ 161 a 26

Pariser Gummi-Artikel

in vorzügl. Qualität, per Dutzend zu
Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 127-26
Emil Bücheli, Chur.
Pr. Islisten gegen 10 Cts. in Briefmarken
franko.

Italienische Schönheiten.

25 Photographien reizender junger
Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen,
versendet für Fr. 1. 50 (Briefm.) franko
gegen Einsendung des Betrages. 157-x
Kunstverlag Thuringia, Amsterdam.

**Chirurgische und technische Gummi-
waaren etc. Preisliste verschlossen,
in Couvert ohne Firma. 160-x
Gummiwaaren-Manufaktur Bern.**

Der „Gastwirth“
Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hoteliers
Per 6 Monate Fr. 3. —

